

Mega

Meine beiden Praktikumswochen bei der Gastfamilie in Scheid waren ein einziges Erlebnis. Ich lernte viel, konnte mich um die Kinder kümmern, was ich sehr gerne mache, und hatte sogar beim Putzen viel Spass. Die Familie hatte drei süsse Kinder; Norina, Pierina und Gianin, und noch dazu war die Gastmutter im sechsten Monat schwanger.

Mein Praktikumsstart war leider nicht so toll, da ich aus Nervosität vergessen hatte im Zug zu drücken und zu weit gefahren bin. Zum Glück erreichte ich nach einer Weile den Gastvater und er holte mich im Nachbarsdorf ab. Zusammen fuhren wir dann nach Hause, wo mich der Rest der Familie herzlich begrüßte. Ich fühlte mich von Anfang an sehr wohl.

Nachdem ich mein Koffer im Zimmer abgestellt hatte, zeigten sie mir das Haus. Es war ein sehr schönes, neu gebautes Haus mit riesigen Fenster und einem super Ausblick. Als sie mir ihr Büro zeigte, dachte ich, ich stehe nicht richtig, dort stand eine Kartonkiste auf dem Boden, oben dran eine Wärmelampe, und innen drin „Bibeli“. Der zwei Jährige Gianin durfte die letzte Woche seinen Geburtstag feiern und da hatte er von seinem Götti acht „Bibeli“ bekommen. Und da die Familie nicht vorbereitet war, mussten sie halt improvisieren.

Die folgenden Tage waren nichts besonderes, am Morgen musste ich putzen, und am Nachmittag hatte ich dann Zeit für die Kinder, spielte mit ihnen, und langsam wuchsen sie mir an Herz. An einigen Nachmittagen gingen wir auch weg, nach Thusis um einzukaufen, zum Arzt, Kühe oder Pferde treiben oder auch einmal nach Chur, um die Stillgruppe zu leiten.

Die Zeit in Scheid verging rasend schnell und am Schluss war ich doch sehr traurig, dass mein Praktikum schon vorbei ist. Und nun freue ich mich sehr, wenn ich im Frühling noch einmal für zwei Wochen bei meiner Praktikumsfamilie in Scheid sein kann.